



ARDA UND ZEYNEP AUF DER SUCHE NACH DER LACHENDEN BLUME



Autörin:
Bih̄ter Saatçı

Illustrationen:
Kerem Tekin



ELA
EXCELLENCE
RESORT BELEK



Dieses Buch darf ohne die schriftliche Genehmigung des Vereins zum Schutz der Orchideen und der biologischen Vielfalt in Antalya (ANTOK) in keiner Weise kopiert, vervielfältigt, veröffentlicht oder zu kommerziellen Zwecken

verwendet werden.

Nicht zum Verkauf.

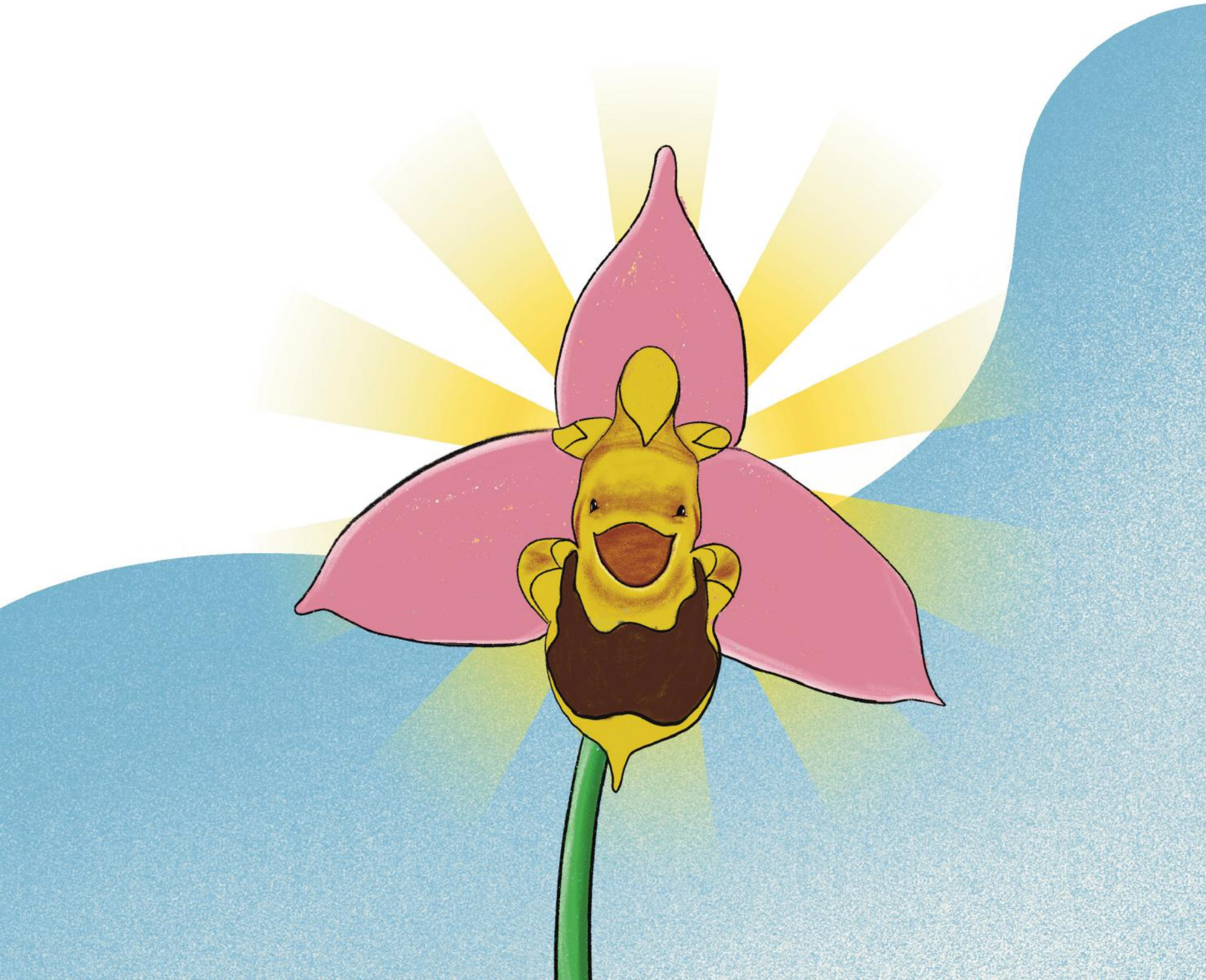
ISBN: 9786059447904

ELA
EXCELLENCE
RESORT BELEK



Besitzer/in dieses Buches

.....





ARDA UND ZEYNEP AUF DER SUCHE NACH DER LACHENDEN BLUME

Autorin: Bihter Saatçi
Illustrator: Kerem Tekin



Nach einer Woche voller Regen schien endlich wieder die Sonne am strahlend blauen Himmel. „Das ist genau das richtige Wetter, um mit Zeynep zu spielen!“, dachte ich. Mama musste den ganzen Tag arbeiten. Zeynep, meine beste Freundin, und ich haben sie heute begleitet. Als ich aus dem Auto stieg, schaute ich mich neugierig um. Überall standen Bäume mit langen, nadelartigen Blättern es sah aus wie ein Märchenwald!



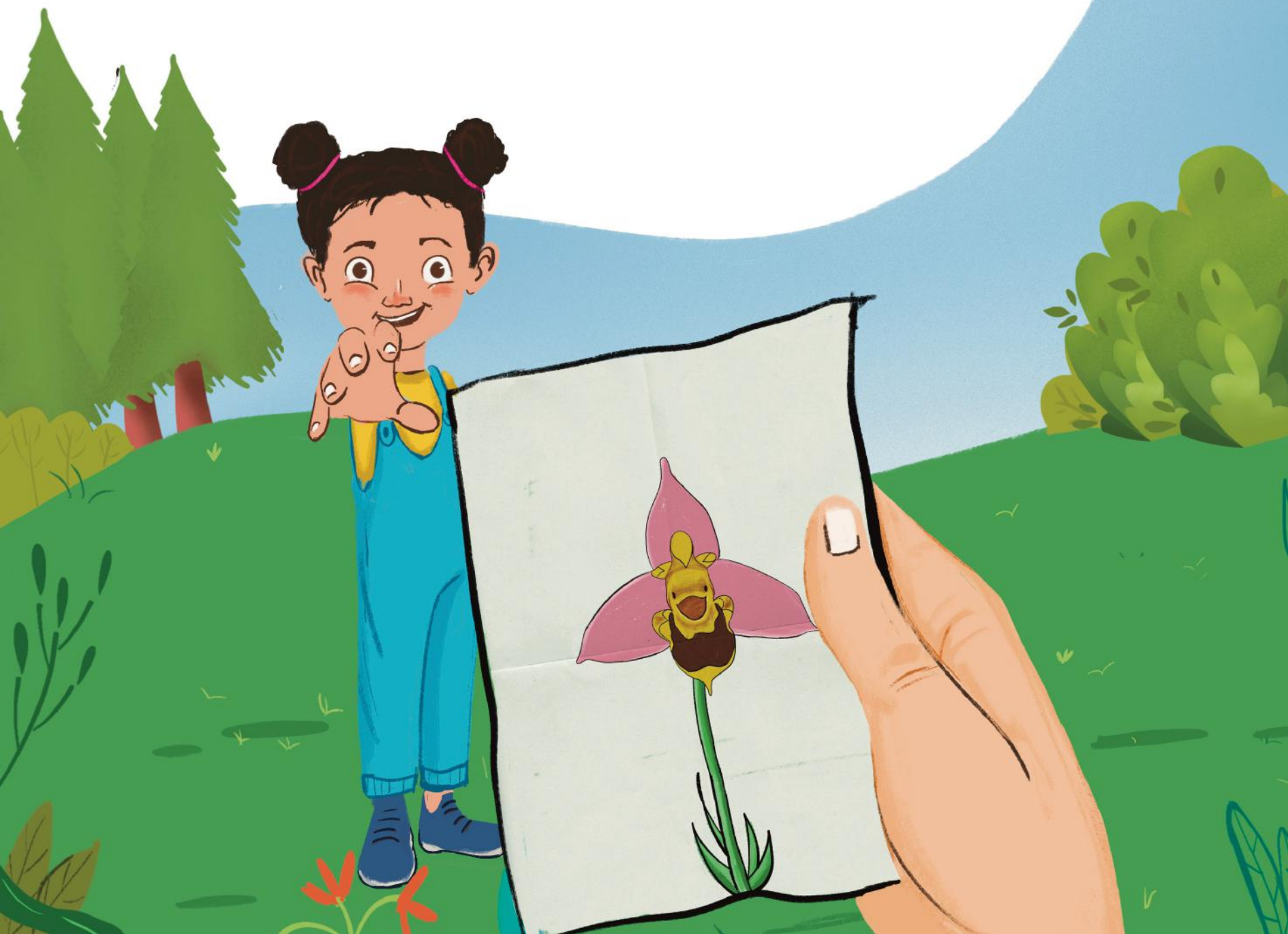
**Mama sagte, dass das Kiefern seien. Als Botanikerin hat sie ein tiefes Wissen über Pflanzen, sie ist die Hüterin von Blumen, Bäumen und Natur. Als sie mir meinen Rucksack reichte, lächelte sie und fragte:
„Wollt ihr mir ein bisschen helfen?“**



Zeynep und ich schauten uns an, sprangen vor **Aufregung**
in die Luft und riefen begeistert:
„Ja, natürlich!“ Ein wundervolles Abenteuer wartete auf uns!



Aus ihrer Mappe nahm Mama ein Bild und zeigte es Zeynep.
Es zeigte eine Blume, wie ich sie noch nie zuvor gesehen hatte.
Sie war wirklich ungewöhnlich denn diese Blume lächelte uns an!



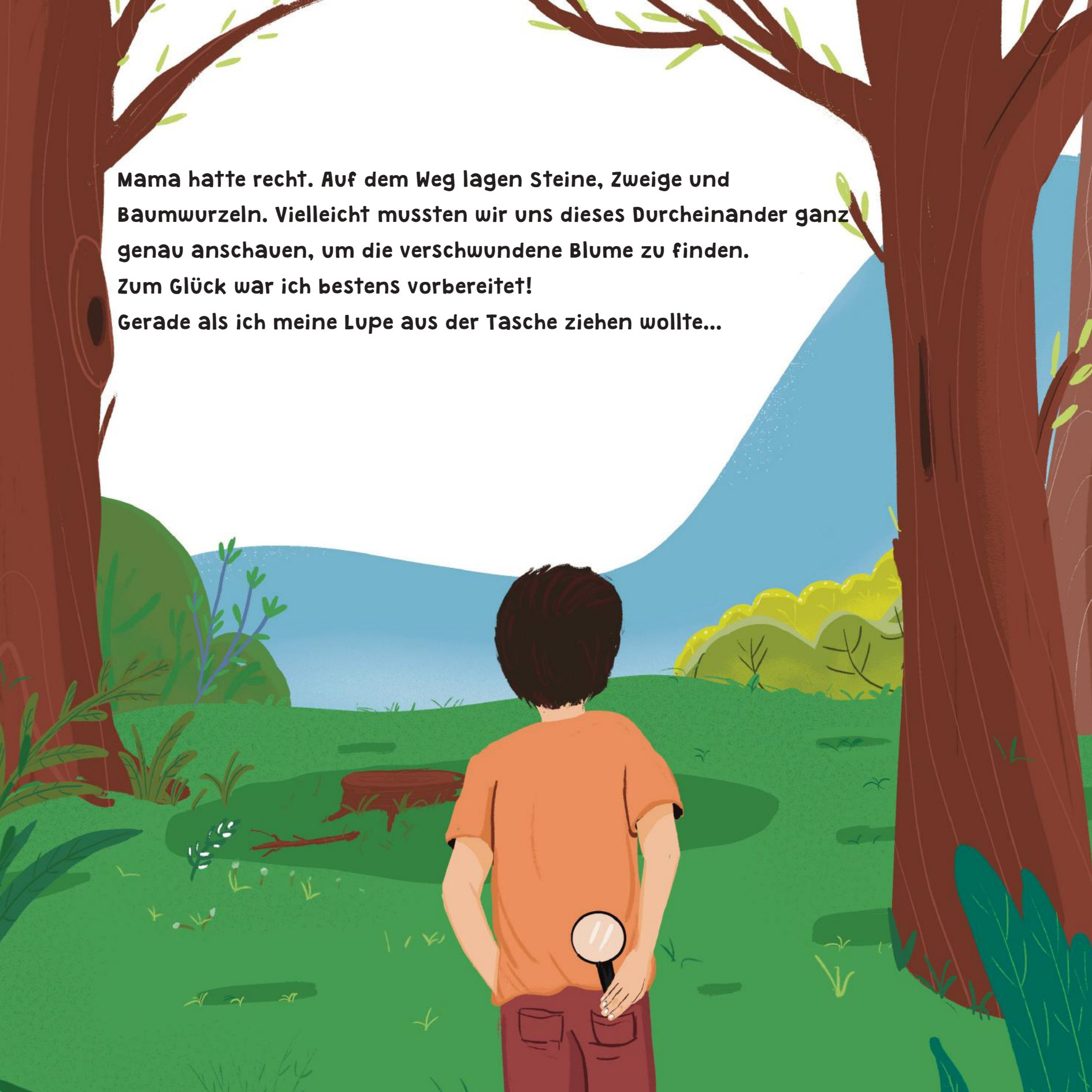
„Ich möchte diese verschwundene Blume finden“, sagte Mama mit ernster Stimme. „Wenn ich weiß, wo sie wächst, kann ich den Ort auf meiner Karte einzeichnen. Dann können wir sie und ihr Zuhause beschützen wie kleine Naturhelden!“



Die verschwundene Blume musste gefunden und geschützt werden.
„Das ist genau die richtige Aufgabe für uns!“, dachte ich.
Zeynep und ich folgten Mama, die bereits den kleinen Pfad zwischen
den Bäumen entlangging. Sie drehte sich zu uns um und warnte:
„Passt gut auf, wo ihr hintretet sonst könnt ihr stolpern!“



Mama hatte recht. Auf dem Weg lagen Steine, Zweige und Baumwurzeln. Vielleicht mussten wir uns dieses Durcheinander ganz genau anschauen, um die verschwundene Blume zu finden. Zum Glück war ich bestens vorbereitet! Gerade als ich meine Lupe aus der Tasche ziehen wollte...



Standen wir plötzlich zwischen riesigen Felsen,
umgeben von meterhohem Gras und dicken Wurzeln.
Zeynep und ich sahen uns mit großen Augen an.
Wie konnte das nur sein?



Sie lächelte und sagte: „Keine Sorge“, während sie die Arme ausbreitete und um sich zeigte. „So können wir die verschwundene Blume viel leichter finden!“ Als ich mich jetzt umschaute, konnte ich Pilze sehen, die sich zwischen den Wurzeln versteckten, und kleine Käfer, die darüber krabbelten. Es war, als wären wir auf einem bunten Spielplatz voller Leben!



Gerade wollten wir losgehen und alles ganz genau untersuchen, da begannen die hohen Grashalme am Wegesrand zu wackeln und plötzlich streckten sich zwei schwarze Fühler zitternd nach draußen! „Hiiilfeee!“ schrien wir und klammerten uns fest aneinander.



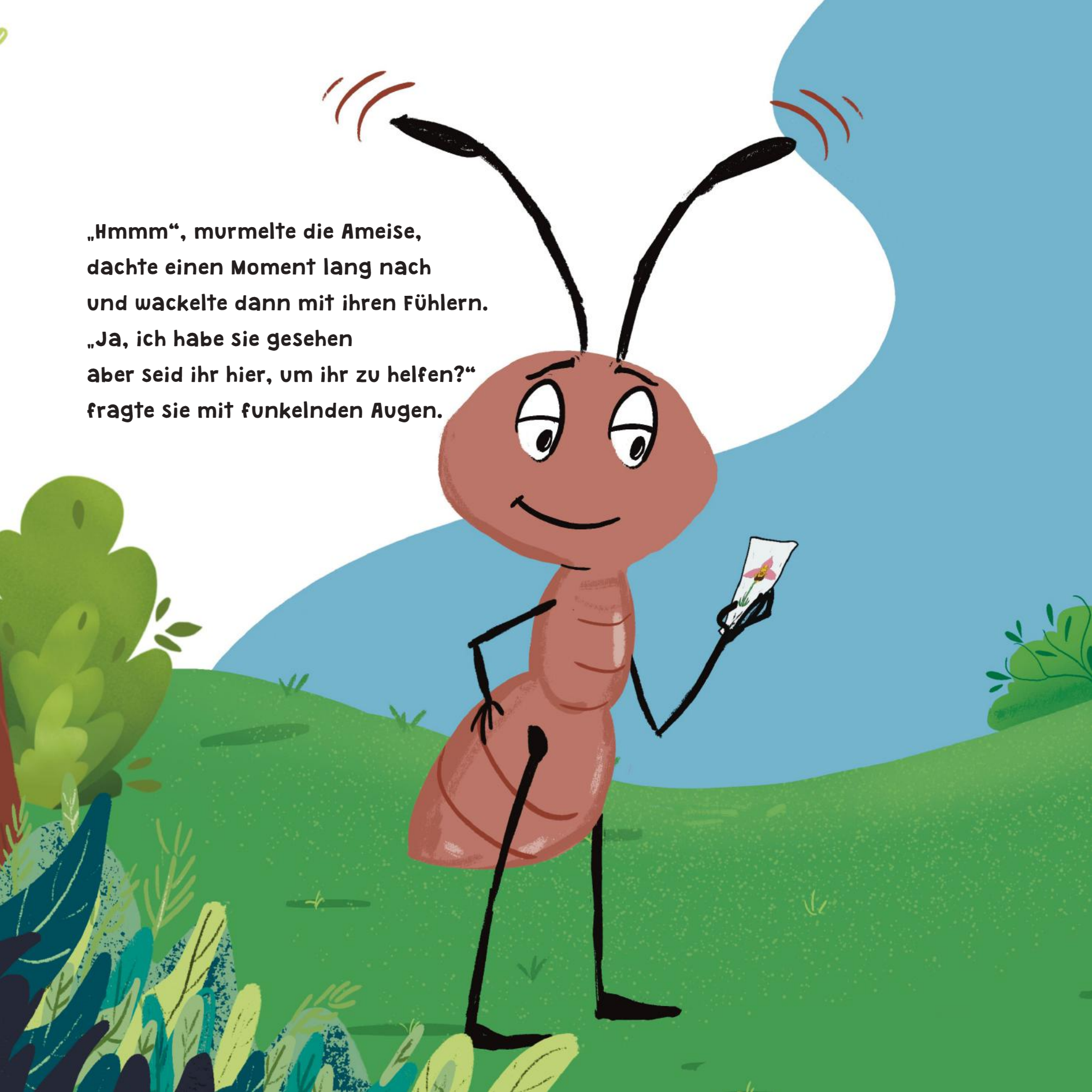
Aus dem Gras streckte ein riesiger Kopf hervor es war die größte Ameise, die ich je in meinem Leben gesehen hatte! Als sie merkte, dass wir Angst hatten, hob sie ihre vorderen Beine und sagte mit einem seltsamen, klackernden Ton: „Halt, halt, keine Angst!“ Ich zeigte mit dem Finger und flüsterte: „Eine sprechende Ameise!“ Die Ameise antwortete: „Und ihr seid die kleinsten Menschen, die ich je gesehen habe!“ Dann fragte sie neugierig: „Was macht ihr hier?“



Zeynep und ich schauten uns an. Konnten wir dieser riesigen Ameise wirklich trauen? Zeynep machte mutig einen Schritt nach vorne und hielt ihr das Bild hin, das Mama uns gegeben hatte. „Wir suchen die lachende Blume“, sagte sie. „Hast du sie vielleicht gesehen?“



„Hmmm“, murmelte die Ameise,
dachte einen Moment lang nach
und wackelte dann mit ihren Fühlern.
„Ja, ich habe Sie gesehen
aber seid ihr hier, um ihr zu helfen?“
fragte sie mit funkelnden Augen.



„Ja!“ riefen wir aufgeregt. „Dann“, sagte die Ameise,
„sollte ich euch wohl besser mitnehmen.
Mit euren kurzen Beinen könnt ihr mir kaum folgen.“



Mit einem zweifelnden Blick sah ich die Ameise an.
„Du wirkst nicht besonders stark“, sagte ich zögerlich.
„Bist du sicher, dass du uns tragen kannst?“ Die Ameise kicherte
klackernd und erklärte selbstbewusst: „Keine Angst! Ich kann das
Fünffzigfache meines eigenen Gewichts tragen!“



Unser Abenteuer auf dem Rücken der Ameise hatte begonnen.
Mit ihren dünnen Beinen flitzte sie blitzschnell durch das hohe Gras.
Ohne anzuhalten kroch sie unter Wurzeln hindurch,
die aus der Erde ragten, und über kleine Steinbrocken hinweg.
Plötzlich hörten wir ein leises Schluchzen. Wir hielten den Atem an.
Wer konnte das nur sein, der da weinte?



Und als die Ameise um einen großen Felsen herum lief,
sahen wir sie endlich mitten in den Büschen!
Da war die Blume, die wir gesucht hatten!
Aber sie lachte nicht...
Sie weinte ununterbrochen.
„Da ist sie“, sagte unsere Ameisenfreundin
und zeigte mit ihren Vorderbeinen auf sie.
„Die Blume, die ihr sucht, ist hier.“



Wir rutschten vom Rücken der Ameise herunter und bedankten uns bei unserer neuen Freundin für ihre Hilfe. Ohne sie hätten wir die Blume vielleicht nie gefunden sie hatte sich wirklich gut zwischen den Büschen versteckt.

„Hallo!“ rief ich, als ich mich der Blume näherte. Zeynep beugte sich ein Stück vor und fragte sanft: „Warum bist du so traurig?“



Die Blume schniefte und schaute uns überrascht an sie hatte wohl nicht mit Besuch gerechnet. Zwischen ihren Schluchzern sagte sie leise:
„Hallo ich bin eine Bienen-Ragwurz.

Ich weine, weil die Bienen an mir vorbeigeflogen sind, ohne mich überhaupt zu sehen.“ „Sind Bienen denn so wichtig?“ fragte ich neugierig. Die Blume nickte ernst. „Natürlich! Wenn die Bienen meinen Blütenstaub nicht mitnehmen, dann wird er nicht weitergetragen und es wachsen keine neuen Blumen.“ „Oh nein, das ist ja schlimm!“, sagte Zeynep traurig.



Plötzlich hatte ich eine großartige Idee!

„Keine Sorge!“, sagte ich und streckte stolz die Brust wie ein kleiner Held.

„Ich weiß, wie wir die Bienen herlocken können!“



Während sie mich mit neugierigen Augen anschauten,
zeigte ich mit dem Zeigefinger auf einen Ast
des Baumes direkt neben uns und fragte unsere Ameisenfreundin:
„Kannst du mich zu diesem Ast hinaufbringen?“
Die Ameise betrachtete den Ast, der sich leicht im Wind
bewegte, und sagte: „Kein Problem aber halt dich gut fest.
Ich möchte nicht, dass du herunterfällst.“



Ich klammerte mich mit beiden Armen fest an den Hals der Ameise,
damit ich nicht von ihrem Rücken rutschte,
während sie mühelos den rauen Baumstamm hinaufkletterte.
Oben angekommen dachte ich: „Das ist fantastisch!“
aber ich muss zugeben,
ein bisschen Angst hatte ich schon.



Ich musste meinen Plan schnell umsetzen,
damit ich so bald wie möglich wieder nach unten konnte.
Aus meinem Rucksack holte ich eine Scheibe Brot,
die Mama für mich eingepackt hatte,
und träufelte etwas von dem Honig darauf,
den sie mir für den Wald mitgegeben hatte.
Mama hatte mir einmal erzählt,
dass Bienen den Duft von Honig
aus großer Entfernung riechen
können. Jetzt musste ich nur
noch eines tun: abwarten und
hoffen, dass der Wind den süßen
Duft zu den Bienen trägt.



Gerade als ich dachte, dass doch keine Bienen kommen werden,
hörte ich plötzlich dieses Geräusch:
BZZZZ ... BZZZZ ...



Eine große, gelb-schwarze, pelzige Biene flog direkt vor mir vorbei. Ohne mich auch nur anzusehen, schnappte sie sich das Honigbrot und stieg summend in die Luft. „Heeey!!!“ rief ich ihr hinterher. „Kannst du mir vielleicht helfen?“ Die Biene zögerte man konnte sehen, dass sie unsicher war. Aber sie hielt tatsächlich in der Luft inne.



„Ich habe viel zu tun. Ich muss fleißig arbeiten“, sagte die Biene.

„Es gibt noch so viele Blumen, die ich besuchen muss.“

„Aber warte!“, rief ich aufgeregt. „Du hast meine Freundin, die lachende Blume, noch nicht gesehen. Sie ist ganz traurig sie weint.“ „Hmmm!“, sumnte die Biene nachdenklich. „Und wo ist diese lachende Freundin jetzt?“ „Gar nicht weit weg“, sagte ich und zeigte mit der Hand auf die Büsche unter uns, wo sich die Blume und meine Freundin Zeynep versteckten.



Die fröhlich summende Biene wollte gerade hinunterfliegen,
als sie sich noch einmal umdrehte und mich anschaute. „Aber willst du nicht
zu deinen Freunden zurück?“ fragte sie. Dann flog sie schnell eine Runde um
mich herum und sagte: „Hier oben ist es ganz schön hoch für dich.
Und Flügel hast du ja auch keine ...
Willst du, dass ich dich mitnehme?“



„Das ist ja unglaublich auf dem Rücken einer Biene fliegen!!!“

Ich nickte aufgeregt mit dem Kopf. Das war eines der tollsten Dinge, die mir je passiert waren. „Juhuuu!“ rief ich vor Freude.



Als ich auf dem Rücken der hilfsbereiten und fleißigen Biene wieder nach unten flog, sah ich, dass alle glücklich aussahen. „Du hast es geschafft!“, sagte Zeynep mit einem Lächeln. Und tatsächlich wir hatten es geschafft! Wir hatten die verlorene Blume gefunden und die Bienen zu ihr gebracht. Jetzt fehlte nur noch eines, das ich tun musste.



Ich schaute die lachende Blume an und sagte:
„Wenn wir Mama zeigen, wo du bist, wird sie deinen
Ort auf ihrer Karte eintragen, damit sie dich immer
beschützen kann und du dich nie wieder verstecken
musst.“ „Wirklich?“, fragte die Blume neugierig und in
diesem Moment lächelte sie, genau wie auf ihrem Bild.



Gerade wollte ich mit der Blume weiterreden,
da hörte ich hinter mir Mamas Stimme:
„Arda! Zeynep! Ihr habt sie wirklich gefunden!
Ich bin so stolz auf euch!“
Mama malte mit einem roten Stift einen
kleinen Kreis auf ihre Karte.
Ich blickte zur Biene, die in der Luft tanzte,
und schmunzelte der Ameise auf meiner
Fingerspitze zu. „Ein bisschen Hilfe hatten
wir schon“, flüsterte ich und Zeynep und ich
kicherten los.







Das Ela Excellence Resort Belek hat sein Engagement für umweltbewussten und nachhaltigen Tourismus weiter ausgebaut und eine bedeutende Kooperation mit ANTOK gestartet. Diese Zusammenarbeit umfasst eine umfassende Initiative zum Schutz gefährdeter endemischer Pflanzenarten, die im Beydağları (Olympos) Küsten-Nationalpark vorkommen.

Diese seltenen Pflanzen, die einzigartige Bestandteile unseres Waldökosystems darstellen, sind nicht nur für unsere Natur, sondern auch für zukünftige Generationen von großer Bedeutung. Im Rahmen der Kooperation werden die natürlichen Lebensräume dieser Arten kartiert und populationsökologische Untersuchungen durchgeführt.

Ziel ist es, zur Erhaltung dieser bedrohten Pflanzenarten beizutragen und gleichzeitig deren Integration in nachhaltige Tourismusaktivitäten zu fördern.

Habt ihr schonmal einmal eine lachende Orchidee gesehen?
Aber was, wenn diese Blume, die eigentlich lachen sollte, weint – was würdet ihr tun? An einem sonnigen Tag geht Arda mit seiner besten Freundin Zeynep in den Wald. Als er beschließt, seiner Mutter – einer Botanikexpertin – bei der Suche nach einer verschwundenen Blume zu helfen, geraten sie in ein atemberaubendes Abenteuer.
Wer wird den beiden Freunden wohl auf ihrer spannenden Reise helfen? Wird Arda die Blume finden können, nach der seine Mutter sucht?



Scannen Sie den QR-Code, um auf das digitale Buch zuzugreifen.

ISBN 978-6-05-944790-4



9 786059 447904

ELA
EXCELLENCE
RESORT BELEK

Nicht zum Verkauf